



**4U**

**SPÖ GRAZ**

Ausgabe 06 • Herbst 2020

Zeitung der SPÖ Graz und  
des SPÖ Gemeinderatsklubs

**SPERRSTUND' IS!**

**Grazer Wirtshäuser**

*sterben auf Raten?*

# SPÖ GRAZ - DIE PARTEI

## MIT ECKEN UND KANTEN!



[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)

# Inhalt

- S. 04-05** ..... Unser Wirt ums Eck 2.0
- S. 06-07** ..... Interviews zum Gastro-Gutschein
- S. 08-09** ..... Bezirkssplitter
- S. 11** ..... Graz 2035
- S. 12-13** ..... Kein Platz für Antisemitismus
- S. 14** ..... Stoppen wir die Immobilienhaie!
- S. 15** ..... Geheimakte Stadtkasse
- S. 16-17** ..... Gleiche Chancen für alle Bezirke
- S. 18-19** ..... Die Stiefkinder der Stadt?
- S. 22-23** ..... Unterwegs für Graz

[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)

 /grazspoe



## Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:  
 SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz  
 Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at  
 Verlag: Gonzomedia GesmbH  
 Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl  
 Grafik: Claudia Gasser designC.at  
 Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:  
 Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark  
 Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz  
 Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz  
 Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz  
 Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs  
 "4U" SPÖ Graz erscheint 4 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück  
 Coverfoto: Adobe Stock; Editorialfoto: Nici Eberl

## Editorial

# WIR BRAUCHEN KLARHEIT!

Klarheit, Orientierung, fixe und verständliche Regelungen – das ist es, was ich von einer verantwortungsvollen Politik erwarte. Die Bundesregierung lässt das jetzt in Sachen Corona leider missen, entsprechend wachsen Unmut, Chaos und Probleme. Denn die vielstrapazierte Eigenverantwortung, auf die Kanzler wie Gesundheitsminister vorrangig setzen, mag zwar wunderbar klingen, ist in einer derartig schwierigen Situation aber der falsche Ansatz. Auch wenn 95 Prozent der Bevölkerung sich dieser ihrer Verantwortung bewusst sind und sich an Empfehlungen halten – am Ende des Tages sind es immer alle, die einen ganzen Rucksack von Problemen umgehängt bekommen, weil ein paar wenigen alles, vor allem aber ihre Mitmenschen, egal sind und sie rücksichtslos tun, was sie besser sein lassen sollten. Oder aber, sie können oder wollen die Dimension der Problematik und die Konsequenzen ihres Handelns nicht begreifen. Eine Ampel ohne gesetzliche Grundlage, ohne klare Vorgaben und ohne Sanktionen hat kaum Wirkung. Ein wesentlich strikteres Regelwerk würden sich viele Grazerinnen und Grazer auch in Sachen Verbauung wünschen. Da schießt Wohnblock um Wohnblock aus dem Boden, wird jedes grüne Fleckerl verbaut, weil große Fonds und ein paar wenige ihr Geld gewinnbringend anlegen, Immobilienhaie ihr Geschäft machen wollen. Die Vielen, die leistbare Wohnungen suchen, bleiben so auf der Strecke. Auch da könnte die Politik durch klare Vorgaben gegensteuern – über das Stadtentwicklungskonzept, den Flächenwidmungsplan, die Bauordnung, über Bebauungspläne: Und genau das fordern wir SozialdemokratInnen von der schwarzblauen Rathauskoalition ein.



Ihr  
Michael Ehmann

(Gemeinderat Michael Ehmann ist Vorsitzender der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs)



# WIR LASSEN

## nicht locker!

Obwohl unsere Gastrogutschein-Initiative „Unser Wirt ums Eck“ im Juli vom Gemeinderat bereits mehrheitlich angenommen wurde, legte SP-Vorsitzender Michael Ehmann bei der Sitzung im September noch eins drauf und präsentierte eine verbesserte Version, die der kompletten Grazer Wirtschaft geholfen hätte.

**ÖVP und FPÖ lehnten aber ab! Die Innenstadt und speziell Innenstadt-Gastronomie haben für Schwarzblau gegenüber den 16 anderen Bezirken Vorrang.**

GASTRO-GUTSCHEIN

**B**ei der Gemeinderatssitzung im Juli wurde die SP-Initiative „Unser Wirt ums Eck“ erfolgreich angenommen und von allen Parteien außer ÖVP und Neos unterstützt. Die Idee war damals, sowohl die Grazer Gastronomiebetriebe als auch die Grazerinnen und Grazer in der Corona-Krise mit einem Gastro-Gutschein zu unterstützen – 30 Euro für jeden Single-Haushalt und 50 Euro für Mehrpersonenhaushalte, welche dann ausschließlich im eigenen Wohnbezirk eingelöst werden können, um so auch kleinen Gastronomen in den Bezirken unter die Arme zu greifen. Die Vorfreude war groß, nicht nur beim SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann, sondern auch bei vielen BürgerInnen und Gastronomen in der steirischen Landeshauptstadt. **„Die Reaktionen auf unsere Initiative waren unglaublich positiv, wir haben von verschiedensten Seiten Zuspruch dafür bekommen. Ein klares Zeichen, dass der Gastro-Gutschein eine gute Idee ist“, so Michael Ehmann.** Die ursprünglich für spätestens September geplante Umsetzung geriet jedoch auf Einspruch des Grazer Finanzreferenten ins Stocken. Dafür gebe es kein Geld, hieß es aus dem Rathaus. Michael Ehmann ließ allerdings nicht locker, suchte nach Alternativen und fand mit dem Villacher Gastro-Gutschein ein Modell, das sich leichter finanzieren ließe und sogar der kompletten Wirtschaft der Stadt helfen würde.

**B**ei der Gemeinderatssitzung im September brachte Ehmann deshalb eine verbesserte und aufgepeppte Version als dringlichen Antrag ein. **Die evaluierte Initiative „Unser Wirt ums Eck 2.0“ sieht jetzt sogar die Einbindung des Grazer Handels und der Dienstleister vor.** Als Vergütung für einen Einkauf in einem Grazer Geschäft oder einen Auftrag an einen Grazer Dienstleistungsbetrieb hat jeder Haushalt einmalig die Möglichkeit, sich gleichsam als „Vergütung“ einen Gastro-Gutschein in Höhe von maximal 50 Euro zu holen, einzulösen im Wohnbezirk. Und zwar sollen 25 Prozent der Kosten, maximal aber 50 Euro – bei einer Mindest-Einkaufs-/Auftragssumme von 50 Euro in Form eines Gastro-Gutscheines refundiert werden. „Das ist ein Modell, von dem alle profitieren könnten – die Gastronomie, die Grazer Wirtschaft, die Beschäftigten, alle Grazer Haushalte“, so Ehmann. Und auch die Summe, die mit diesem Modell bewegt werden könnte, kann sich sehen lassen: Bei einem maximalen Einsatz von 7 Millionen Euro durch die Stadt Graz könnten so für Gastronomie und Grazer Wirtschaft mindestens 35 Millionen Euro Umsatz „mobilisiert“ werden! ÖVP und FPÖ lehnten aber ab. Wie es nun weitergeht? „Wir werden nicht locker lassen“, gibt sich Ehmann offensiv. „Der vorige Antrag wurde angenommen, deshalb werden wir weiter auf eine Umsetzung drängen!“

UNSER WIRT UMS ECK 2.0

**SP-KLUBVORSITZENDER GR MICHAEL EHMANN**

” Die Corona-Pandemie hat enorme Umsatzeinbußen bewirkt, viele Gaststätten und Cafes sind in ihrer Existenz bedroht.

GR Michael Ehmann “



Wie denken die Grazerinnen und Grazer über den Gastro-Gutschein? Scannen Sie den QR-Code für unser Straßenumfrage-Video.

# „Eine WIN-WIN-SITUATION für alle!“

Wie schwer wurden die Grazer Gastronomiebetriebe von der Corona-Pandemie getroffen und was denken die heimischen Wirte über den von der SPÖ Graz initiierten Gastro-Gutschein?

**Wir haben stellvertretend mit zwei Grazer Gastronomen gesprochen.**



*Kened Baftiaj,*

Geschäftsführer des  
„Ristorante il centro“  
am Grazer Mehlsplatz

## Wie sieht die wirtschaftliche Situation in Ihrem Lokal aus?

**Kened Baftiaj:** Ich muss ganz ehrlich sagen, dass es zwar besser läuft als gedacht, aber natürlich kann man die verlorenen zwei bis drei Monate nicht mehr einholen. Die Anfangszeit, direkt nach dem Lockdown, war sehr schleppend, aber vor allem Juli und August waren dank des Gastgartens sehr stark.

## Welche Unterstützung haben Sie von der Politik bereits erhalten?

**Kened Baftiaj:** Es wird sehr viel geredet, aber von dem was versprochen wurde, ist nur ein bisschen etwas angekommen. Man muss jedoch sagen, dass uns in Graz zumindest die Gastgarten-Pacht für das heurige Jahr erlassen wurde – das war definitiv eine Hilfe.

## Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

**Kened Baftiaj:** Das ist schwer zu sagen, denn ich bin Wirt und kein Arzt, Politiker oder Wirtschaftsexperte. Der Herbst und die Folgemonate werden aber für uns alle entscheidend sein. Steigen die Infektionszahlen? Wird es Adventmärkte geben? Eines ist sicher: Einen weiteren Lockdown darf es nicht geben, denn das wäre das Todesurteil für uns alle.

## Was halten Sie von der SPÖ-Initiative „Unser Wirt ums Eck“?

**Kened Baftiaj:** Die Leute müssen raus, die Wirtschaft muss funktionieren und die Normalität zurückkehren und das wäre der Gastro-Gutschein eine brillante Idee. Die Leute können sich mal einen schönen Abend machen, gemeinsam Essen gehen und wir Gastronomen hätten auch etwas davon. Eine Win-Win-Situation für alle!



*Michael Ordelt,*

Geschäftsführer des  
Brauhaus Puntigam

### Wie haben Sie die Krise bislang überstanden?

**Michael Ordelt:** Der ganze Corona-Lockdown war auch für uns sehr schlimm, wir mussten einige MitarbeiterInnen entlassen oder in Kurzarbeit schicken und ein Ende der Krise ist nicht absehbar. Speziell der Herbst und die kommenden Wochen werden für uns alle noch einmal eine große Herausforderung. Da sehr undurchsichtig ist, wie viele Menschen nun wirklich zusammentreffen dürfen und der Respekt vor Corona sehr hoch ist, werden immer mehr größere Veranstaltungen und Weihnachtsfeiern abgesagt und da wird es noch spannend sein, wer das übersteht.

### Welche Unterstützung haben Sie von der Politik bereits erhalten?

**Michael Ordelt:** Es hat ein paar Hilfen gegeben, aber das hat alles sehr lange gedauert. Also wenn man da als Betrieb keinen Polster hat, dann kann es schon eng werden.

### Was würden Sie sich von der Grazer Politik wünschen?

**Michael Ordelt:** Ich würde mir einfach wünschen, dass nicht nur die Betriebe in der Innenstadt unterstützt werden. Es gibt auch am Stadtrand und in den äußeren Bezirken viele kleine Betriebe, die rackern, die es schon seit Jahrzehnten gibt und für die Gegend wichtig sind. Ich höre aber leider vorwiegend von der Innenstadt, die Gastronomen in der Peripherie werden's schon alleine richten, das finde ich enttäuschend.



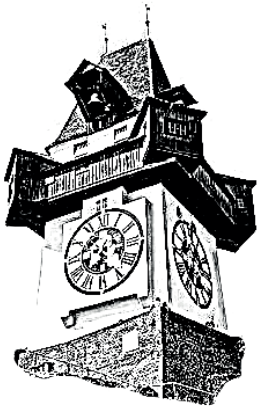
**SPÖ** GRAZ  
GEMEINDERATSKLUB

**graz2035.at**



# Bezirkssplitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:  
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen  
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.



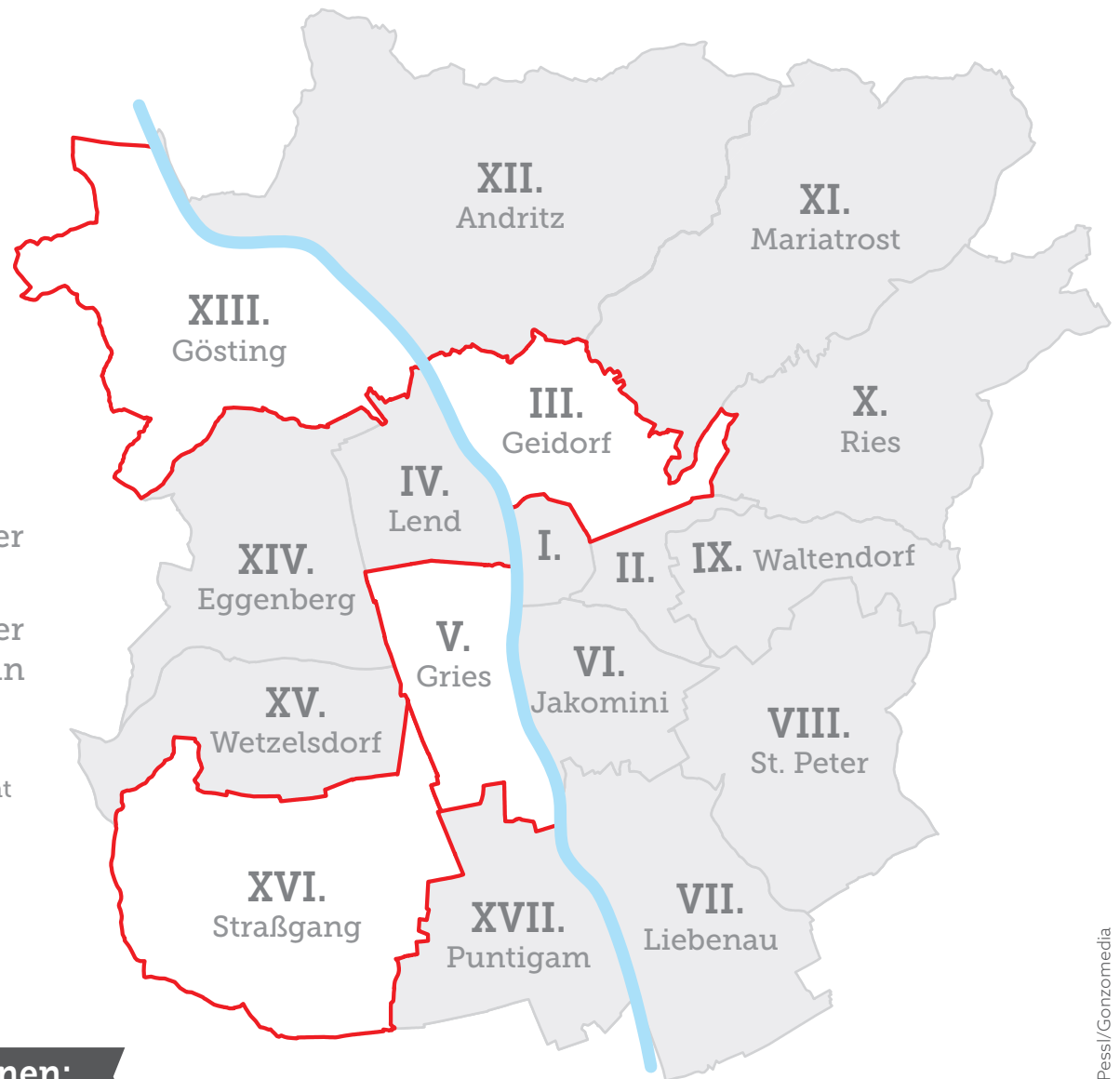
Ihr Ansprechpartner  
in der SPÖ Graz:

SP-Klubvorsitzender  
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:  
michael.ehmann@spoe.at

www.graz.spoe.at



## AnsprechpartnerInnen:

Bezirksrat  
Michael Seidl, MA  
Tel.: 0699 11601626

Mail:  
michael.seidl3  
@stadt.graz.at

III. Geidorf

BV-Stv.in Mag.a  
Andrea Hriberschek  
Tel.: 0660 4727537

Mail:  
andrea.hriberschek  
@stadt.graz.at

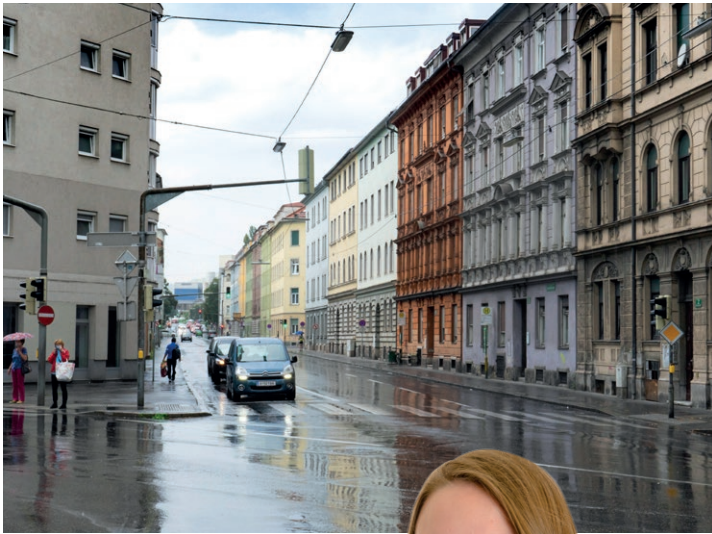
XIII. Gösting

BV-Stv.  
Dieter Mandl  
Tel.: 0650 5051877

Mail:  
dieter.mandl  
@stadt.graz.at

XVI. Straßgang





Bezirksrätin  
Nina-Marie Wolf  
Tel.: 0664 3970561  
nina-marie.wolf  
@stadt.graz.at

V. Gries

## UNTERFÜHRUNG JOSEF-HUBER-GASSE: EINE KATASTROPHE!

*Von der SPÖ Graz gibt es ein klares Nein zu den schwarzblauen Rathaus-Plänen für eine Unterführung der Josef-Huber-Gasse Richtung Reininghaus/Alte Poststraße.*

„Für unseren vom Verkehr ohnehin schon schwer belasteten Bezirk wäre diese Unterführung eine Katastrophe!“, ärgert sich Nina Wolf, SP-Bezirksrätin in Gries. Als direkte Stadt-Anbindung für den neuen Ballungsraum in Reininghaus soll die Josef-Huber-Gasse mit einer Unterführung verlängert werden. „Statt eines Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, setzt man auf ein Retro-Projekt und will den Kfz-Verkehr forcieren, und das mitten durch Wohngebiete“, warnt Wolf vor den Konsequenzen für viele Tausend BewohnerInnen im Grazer Westen. Unterstützung erhält sie vom SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann: „Eine solche ‚Stadtautobahn‘ bedeutet noch mehr Stau, noch mehr Lärm und noch schlechtere Luft. Von Entlastung kann keine Rede sein, das ist eine Mehrbelastung für den Grazer Westen!“

Gries

Geidorf

**NEIN**

## zum Bebauungsplan!

*Für das umstrittene Projekt Lindweg führen bereits die Bagger auf – ohne Neubeschluss.*

Obwohl noch nicht einmal die Bebauungspläne für das Neuprojekt beschlossen sind, wurde für das Wohnprojekt Lindweg bereits ein altehrwürdiges Haus abgerissen. „Mit dem Zubetonieren kann es offenbar nicht schnell genug gehen“, ist der Geidorfer SP-Bezirksrat Michael Seidl empört. Viele AnrainerInnen seien ebenfalls dagegen gewesen, die Corona-Pandemie hätte Einsprüche gegen die Neubaupläne jedoch erschwert. Klar aber auch: Im Gemeinderat werde die SPÖ Graz auf jeden Fall gegen den Bebauungsplan stimmen, so SP-Planungssprecher Ewald Muhr.

Gösting

## Ein Dixi-Klo

IST KEIN BLICKFANG

*Ein Schandfleck der besonderen Art:  
Die Container-Toilette bei der Endstation Gösting.*

Wer vor oder nach seiner Wanderung zur Burgruine noch ein schnelles Geschäft zu erledigen hat, dem bleibt nichts anderes übrig als der Besuch des bei der Endstation Gösting aufgestellten Dixi-Klos. „Für ein Ausflugsgebiet ist das alles andere als ein Blickfang und besonders hygienisch ist die Benutzung eines solchen auch nicht“, kritisiert SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Andrea Hriberschek. Zumal unmittelbar daneben eine aufgelassene Trafik liegt, die wahrscheinlich ohne Weiteres zu einer fixen Toilettenanlage umgebaut werden könnte. Einen entsprechenden Gemeinderatsantrag stellte nun SP-Mandatar Ewald Muhr.

Straßgang

## Ewiges Warten auf Streetworkout-Anlage

**Seit mittlerweile mehr als zwei Jahren kämpft SP-Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dieter Mandl für eine Streetworkout-Anlage in Straßgang.**

Ins Abseits geschoben fühlt man sich in Straßgang: Streetworkout-Anlagen werden immer beliebter und ermöglichen Sportbegeisterten eine kostenlose körperliche Ertüchtigung unter freiem Himmel. Sieben derartige Anlagen gibt es bereits in Graz, nur eine einzige davon ist im Westen, und zwar im Volksgarten, also auch eher zentrumsnah. Trotz positiver Signale aus dem Sportamt, heißt es in Straßgang seit mehr als zwei Jahren „Bitte warten“. SP-Gemeinderat Gerald Haßler bohrte im Gemeinderat deshalb nochmals nach und kritisierte die krasse Benachteiligung des Grazer Westens.



# „Ein Danke ist sicher nicht genug“

Unsere SPÖ Frauen Graz-Vorsitzende, Soziallandesrätin Doris Kampus, über Frauen und Arbeitswelt – und die große sozialpolitische Ungerechtigkeit bei der Bezahlung.

**Liebe Doris, gerade die Corona-Krise hat wieder einmal deutlich gemacht, was Frauen alles leisten und dass sie gleich mehrfach die Lasten des Alltags tragen?**

**Doris Kampus:** Frauen halten dieses Land am Laufen. Egal, ob in der Familie, bei der Kinderbetreuung und am Arbeitsplatz. Das ist einfach unglaublich. Und fast noch unglaublicher ist die Tatsache, dass Frauen dafür noch immer weniger bezahlt bekommen als Männer. Der Equal Pay Day – in Graz am 31. und in der Steiermark am 17. Oktober – macht diese riesige sozialpolitische Ungerechtigkeit noch einmal mehr deutlich. Ich sage ganz klar, dass ein Danke sicher nicht genug ist. Am Lohnzettel muss Gerechtigkeit herrschen.



SPÖ-Frauen Graz-Vorsitzende, Soziallandesrätin Doris Kampus: „Wir fordern, dass die Lohnschere geschlossen werden muss. Island zeigt, dass es möglich ist.“

**Mit welchen Forderungen verknüpfen die SPÖ Frauen diesen Tag?**

**Doris Kampus:** Im Vergleich zu Männern verdienen Frauen im Durchschnitt um 22 Prozent weniger. Es ist völlig klar und wir fordern, dass die zutiefst ungerechte Lohnschere geschlossen werden muss. Da bricht die Welt auch nicht zusammen, wie ein Blick nach Island zeigt. Dort sind Unternehmen verpflichtet, Frauen und Männer fair zu bezahlen und dies auch zu dokumentieren. Bei Unterbezahlung drohen Strafen. Ich sage in Richtung Unternehmen und Betrieben – Österreich muss Island werden. Und weil Frauen gleich an mehreren Arbeitsstellen gefordert sind, fordern wir auch eine Reduktion der Arbeitszeit auf 30 Stunden pro Woche.

**Wie sieht die Situation konkret in Graz aus?**

**Doris Kampus:** Es besteht dringender Handlungsbedarf. Wir fordern, verpflichtende Frauenförderpläne für Unternehmen ab 100 MitarbeiterInnen. Die Stadt Graz muss mit gutem Beispiel vorangehen und sich zu einer Frauenquote von 50 Prozent bekennen und das auch umsetzen. Wie sieht es im Magistrat aber aus? Der Magistrat hat einen Frauenanteil in Führungspositionen von einem Drittel. Bei den Beteiligungen sieht es noch trister aus.

**Für eine frauenfreundliche Arbeitswelt braucht es aber mehr als „nur“ faire Bezahlung.**

**Doris Kampus:** Das ist völlig klar. Es braucht ein verlässliches und qualitätsvolles System zur Kinderbetreuung, einen Mindestlohn von 1.700 Euro sowie Quotenregeln, bis die gerechte Teilhabe von Frauen erreicht ist. Und es braucht eine gerechte Aufteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit, dazu frauen- und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. Es kann und darf nicht sein, dass, so wie wir wissen, Frauen jetzt gerade in Corona-Zeiten ihren Job hinschmeißen, weil alles zu viel wird. Frauen dürfen am Arbeitsmarkt nicht zu den Opfern der Corona-Pandemie werden.

Am Freitag, dem 23. Oktober, veranstalten die SPÖ Frauen-Graz, die SPÖ Landesfrauen, die BSA-Frauen Steiermark und die Jugendorganisationen ab 12 Uhr eine **Protestaktion anlässlich des Equal Pay Day:**  
Bitte hinkommen und mitmachen –  
am Grazer Hauptplatz. Zum Energietanken werden die TeilnehmerInnen vom Cafe Mobil versorgt.

# Zwei Themen, die über unsere Zukunft entscheiden

**Die Folgen der Corona-Krise und der Klimaschutz fordern die Aufmerksamkeit der Sozialdemokratie.**



Ltg.-Abg. und SPÖ-Klubobmann  
Hannes Schwarz.

**E**s war kein Sommer wie damals, und es wird kein Herbst wie damals werden. **Die Folgen der Corona-Krise** begleiten uns und es ist unsere Aufgabe als Politik, diese so gering wie möglich zu halten. Als Sozialdemokratie stehen für uns jene Menschen, die aufgrund der Krise ihren Job verloren haben, an erster Stelle. Ein halbes Jahr nach dem Corona-Shutdown sind 45.000 Steirerinnen und Steirer arbeitslos, 64.000 in Kurzarbeit. Mit dem Ende des bisherigen Kurzarbeitsmodells im Oktober ist ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit zu befürchten. Eine Arbeitszeitverkürzung im Sinne der 4-Tage-Woche und die Erhöhung des Arbeitslosengelds wären essenzielle Maßnahmen, um den Arbeitsmarkt auch in der Steiermark zu

stabilisieren und jene zu unterstützen, die die Krise besonders hart getroffen hat. Aber auch Stiftungen, wie sie sich schon in der Vergangenheit bewährt haben, sind ein gutes Instrument im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. In der Steiermark betreiben wir zum Beispiel gemeinsam mit unserer Soziallandesrätin Doris Kampus, dem AMS sowie Pflegeeinrichtungen die Implacement-Stiftung „Pflege“ und qualifizieren damit Steirerinnen und Steirer für einen wichtigen Zukunftsberuf. Denn alleine in den kommenden 10 Jahren werden uns in Österreich schätzungsweise 76.000 Pflegekräfte fehlen.

**D**ie Folgen von Corona lassen uns also auch im Herbst nicht los. Weil die **Klimakrise** allerdings ebenso drängt, wollen wir uns in den kommenden Wochen und Monaten auch wieder verstärkt dem Schutz unserer Umwelt und unseres Klimas widmen. Der öffentliche Diskurs zu diesem brennenden Thema muss unbedingt wieder angeregt werden – immerhin geht es auch hier um nichts Geringeres als um unsere Zukunft.

Foto: Land Steiermark/Wolfgang Speckner | Entgeltliche Einschaltung

## MACHEN SIE MIT!

### graz2035.at

Wie möchtest du leben?

#### PROGRAMM

Bestellen Sie unser Zukunftsprogramm als PDF oder in gedruckter Form.

QR-Code oder  
[www.graz2035.at](http://www.graz2035.at)

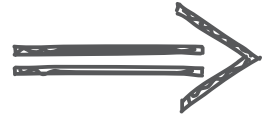


## Unterstützen Sie das Zukunftsprogramm der SPÖ „Graz 2035 – Wie möchtest du leben?“

Graz gehört zu den am schnellsten wachsenden Städten Österreichs. Das stellt uns vor große Herausforderungen, vor allem in der Zukunft. Die SPÖ Graz denkt deshalb nicht nur an heute, sondern auch an morgen und übermorgen. Das gemeinsam mit vielen Grazerinnen und Grazern entwickelte Zukunftsprogramm „Graz 2035“ zeigt in fünf Kapiteln den Weg vor, den die Grazer Sozialdemokratie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gehen will. Das Programm können Sie unter [www.graz2035.at](http://www.graz2035.at) als PDF oder in gedruckter Form bestellen und sich davon selbst einen Eindruck machen. Das soll es jedoch noch nicht gewesen sein. Das Programm wird ständig erweitert und Sie sind mehr als herzlich dazu eingeladen, uns auf unserem gemeinsamen Weg zu unterstützen und die Zukunft der Stadt Graz mit Ihren Ideen und Vorschlägen aktiv mitzugestalten.



# KEIN PLATZ für



## Antisemitismus und Intoleranz!

Die Angriffe auf die jüdische Gemeinde in Graz sowie das Büro der RosaLila PantherInnen haben auch SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann erschüttert.



**„Graz denkt nicht so, Graz fühlt nicht so, Graz ist nicht so. Ich bin überzeugt, dass die Grazerinnen und Grazer diese Angriffe aus tiefstem Herzen ablehnen“**, ist sich Michael Ehmann sicher. Dennoch könne man diese Geschehnisse nicht einfach hinunterschlucken. Innerhalb weniger Tage wurde im August die Außenmauer der Grazer Synagoge beschmiert, der Präsident der jüdischen Gemeinde in Graz, Elie Rosen, mit einem Baseballschläger attackiert und das Schaufenster des Vereinslokals der steirischen Interessenvertretung für lesbische, schwule, bisexuelle, transgender und intersexuelle Menschen eingeschlagen. Solche Aktionen seien einer Menschenrechtsstadt wie Graz unwürdig. „Das ist in meinen Augen nicht mehr Zufall, da scheint die Absicht dahinterzustecken, Gräben aufzureißen, das Klima zu vergiften, den Weg der Toleranz und des

Miteinander zu zerstören“, zeigt sich der Klubvorsitzende der SPÖ Graz verärgert. Dass als Sofortmaßnahme umfassender Polizeischutz für die Synagoge, alle anderen jüdischen Einrichtungen sowie auch für Präsidenten Rosen angeordnet wurde, war für Ehmann ein wichtiger, wenn auch nur erster Schritt. „Wir müssen als Stadt bei jeder sich bietender Gelegenheit und auf allen Ebenen noch deutlichere Maßnahmen gegen Extremismus jeder Art, gegen Verhetzung, gegen Polarisierung setzen!“, sieht Ehmann nicht zuletzt auch für die schwarzblaue Stadtkoalition dringenden Handlungsbedarf. Und auch die Bevölkerung sei gefordert. „Es liegt auch an uns Grazerinnen und Grazern, jetzt mit aller Vehemenz aufzuzeigen, dass in unserer Stadt antisemitische Gewaltakte, Intoleranz, Rassismus, Verhetzung und Hass keinen Platz haben.“

# 4 FRAGEN zu den Angriffen auf die jüdische Gemeinde in Graz

an Bürgermeister i.R. Alfred Stingl



**1 Sie waren als Grazer Bürgermeister maßgeblich für den Bau der neuen Grazer Synagoge im Jahr 1998 verantwortlich. Wie bestürzt waren Sie persönlich nach den letzten Angriffen auf die Synagoge und Elie Rosen?**

Bei diesen Angriffen fehlte jede Menschlichkeit und auch der Respekt für das Judentum in Graz. Ich verbinde sehr viel mit der jüdischen Gemeinde. Zur Übergabe der neu gebauten Synagoge im November 2000 waren damals die letzten in Graz geborenen überlebenden Juden aus Israel eingeladen, um diese Menschen kennenzulernen und ihnen zu zeigen, dass sich ihre alte Heimat ins Positive verändert hat, war einer der berührendsten Momente meiner Amtszeit. Ich war zudem auch schon selbst dreimal in Israel zu Gast. Für den Bau der neuen Synagoge wurden übrigens einst auch Steine der alten Synagoge verwendet, die von Grazer SchülerInnen gesäubert wurden – daran kann ich mich noch sehr gut erinnern. Dass dies nun alles durch einen Einzelnen in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist mehr als bestürzend.

**2 In Ihrer Amtszeit wurde Graz 2001 zur ersten Menschenrechts-Stadt Europas ernannt. Sind solche Vorkommnisse einer Menschenrechtsstadt unwürdig?**

Nicht nur unwürdig, sondern auch schädlich! Man darf nicht vergessen, wie sehr so etwas das Bild der Stadt Graz beschmutzt. Seinerzeit, also nach dem Brand der alten Synagoge am 9. November 1938, wurde Graz zur Stadt der Volkserhebung ernannt und hat diesen schrecklichen Ruf lange Zeit nicht losgebracht. Als ich 1985 Bürgermeister wurde, war es deshalb eines meiner Hauptanliegen, der Welt zu zeigen, dass wir nicht mehr die Stadt der Volkserhebung sind, sondern eine Menschenrechtsstadt.

**3 Welche Maßnahmen und Zeichen wünschen Sie sich von der Stadtregierung in Sachen Antisemitismus und Rassismus?**

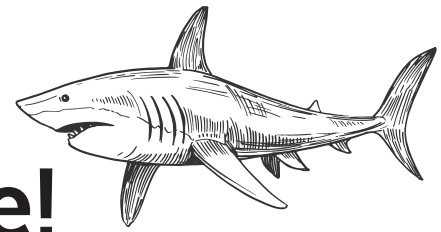
Die Stadtregierung und der Gemeinderat haben meiner Meinung nach sehr gut reagiert und ich habe auch den Eindruck, dass diese Vorfälle allen an die Seele gegangen sind. Wir müssen jedoch aufpassen, dass der ohnehin schon wachsende Antisemitismus nicht noch mehr zunimmt. Ich spüre da und dort einen negativen Wind und das darf nicht passieren.

*Sie galten und gelten immer als „Brückenbauer“, der sich besonders für Frieden, Menschenrechte und Toleranz einsetzt. Warum war und ist Ihnen das ein so wichtiges Anliegen?*

Das müsste eigentlich jedem Bürger und jeder Bürgerin einer Demokratie ein Anliegen sein. Das Fundament von Frieden ist, dass man nicht gegeneinander hetzt, sondern füreinander Respekt zeigt und Menschen mit anderer Religion oder Herkunft akzeptiert. Ich persönlich habe keine Zuneigung zu einer bestimmten Religion, habe aber immer alle respektiert. Es wäre eigentlich gar nicht so schwer: Einer für den anderen. Mehr ist es gar nicht und das habe ich mir immer zu Herzen genommen.

Fragen...  
4

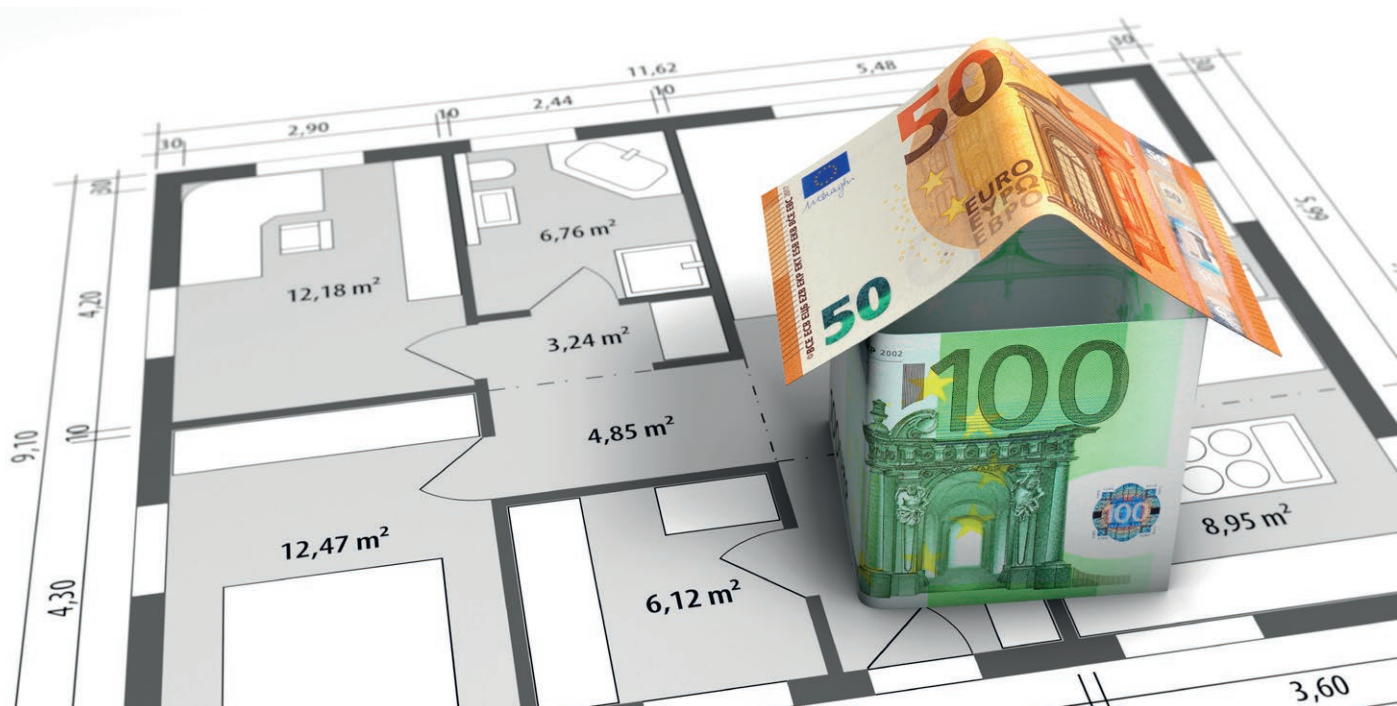
# Stoppen wir die Immobilienhaie!



Obwohl in Graz Wohnblock um Wohnblock entsteht und der Reihe nach die grünen Wiesen verbaut werden, gibt es immer weniger leistbare Wohnungen. Denn bei immer mehr Projekten geht es gar nicht ums Wohnen, sondern um Geldanlage.

Es klingt wie ein Widerspruch, ist aber keiner: Der Bau-boom in Graz lässt Wohnungspreise und Mieten in die Höhe schnellen. Denn es geht primär längst nicht mehr – wie etwa beim gemeinnützigen Wohnbau – um die Schaffung von Wohnraum. „Es ist mehr als paradox, dass in der heutigen Zeit Wohnungen nicht mehr gebaut werden, um darin zu wohnen und den Bürgerinnen und Bürgern eine bessere und vor allem leistbare Lebensqualität zu bieten, sondern einzig und allein, damit reiche Immobilienhaie noch reicher werden“, ärgert sich SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann. Wer eine Anlegerwohnung kauft, will nicht darin wohnen, sondern sucht eine vermeintlich sichere Investitionsmöglichkeit. Es geht also nicht um den Menschen, sondern lediglich um die Geldanlage, um das Parken von Kapital und um den Gewinn. Mittlerweile wird sogar „amtlicherseits“ bestätigt, dass zunehmend Immobilienentwickler, Investment- und Pensionsfonds nach Graz drängen, die hier für die Errichtung solcher Anlegerwohnungen reihenweise Grundstücke und Immobilien aufkaufen. Auf der Strecke, weil chancenlos in diesem ungleichen Konkurrenzkampf, bleibt des leistbare Wohnen: Für gemeinnützige Wohnbauträger und geförderte Wohnbauprojekte bleiben immer

weniger, überhaupt noch finanzierbare, Grundstücke übrig. Und die großen Immobilienunternehmen treiben als „Alleinherrscher“ die Mietpreise in die Höhe und lassen sich bei den Eröffnungen ihrer Siedlungen dafür auch noch feiern. „Damit muss endlich Schluss sein! Es wird Zeit, dass die Stadt diesem Treiben einen Riegel vorschiebt. Es kann nicht sein, dass ein paar wenige viel damit verdienen, dass rücksichtslos rundum alles zubetoniert wird, dass reihenweise Wohnblöcke auf der grünen Wiese oder in Vierteln mit Einfamilienhäusern entstehen, Graz als El Dorado für Immobilienhaie gilt und das alles zu Lasten und auf Kosten der vielen AnrainerInnen und der Wohnungssuchenden.“ Die SPÖ Graz werde sich deshalb weiterhin bemühen, diese Immobiliengeschäfte einzudämmen. „Ich bin überzeugt, dass über ein Stadtentwicklungskonzept, die Bauordnung sowie die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne sehr viel getan werden könnte, und deshalb werden wir genau in diese Richtung entsprechende Initiativen setzen“, meint SP-Gemeinderat Ewald Muhr. „Die SPÖ Graz fühlt sich nicht der Immobilienbranche verpflichtet, und auch nicht nicht prall gefüllten Finanz- und Pensionsfonds. Wir vertreten die Grazerinnen und Grazer. Unsere Devise lautet deshalb ganz klar: Im Zweifel gegen den Beton!“



# Geheimakte Stadtkasse



Die Corona-Pandemie leert auch die Stadtkasse: Allein heuer werden mehr als 100 Millionen Euro fehlen. Von einem gemeinsamen Schulterschluss zur Bewältigung der Krise, wie von der SPÖ vorgeschlagen, ist aber nichts zu sehen, stattdessen betreibt Schwarzblau in Sachen Finanzen Geheimniskrämerei.



„Wirtschaftsexperten sprechen davon, dass uns im Winter und Frühjahr noch gewaltige Pleitewellen drohen – das wird sich auch auf das Stadtbudget auswirken.“

“

Die Corona-Pandemie trifft alle, auch die Stadt Graz. Ertragsanteile, Kommunalsteuer, Gebühren und Erlöse brachen durch die Krise ein, zudem flossen nicht unerhebliche Beträge in Hilfspakete der Stadt. Schon im Juni wurde deshalb vom Grazer Finanzstadtrat ein Finanzloch von rund 100 Millionen Euro prognostiziert. Vom bereits damals von SP-Klubvorsitzenden Michael Ehmann vorgeschlagenen Schulterschluss aller Parteien, um gemeinsam einen guten Weg aus der Krise zu finden, wollte die schwarzblaue Stadtregierung aber nichts wissen. Und daran hat sich bis heute nichts geändert.

„Wirtschaftsexperten sprechen davon, dass uns im Winter und Frühjahr noch gewaltige Pleitewellen drohen – das wird sich auch auf das Stadtbudget auswirken“, kritisiert SP-Finanzsprecher und Gemeinderat Gerald Haßler. Warum Schwarzblau dennoch lieber auf einsam statt gemeinsam setzt? „Es ist völlig unverständlich, aber ich fürchte, sie werden ihre Liebling- und Seifenblasenpolitik trotz Finanzkrise weiter fortsetzen wollen.“ Dabei hatte die SPÖ einen gangbaren Weg aufgezeigt. Einerseits transparente Schwerpunktsetzung und andererseits ein geschlossenes Auftreten gegenüber der Bundesregierung: „Der sogenannte Rettungsschirm für die Städte und Gemeinden ist ein schlechter Witz – Graz bekommt etwa nur knappe 30 Millionen. Und auch das nur, wenn wir selbst für Investitionen Geld aufbringen“, ärgert sich Haßler. „Mit parteipolitischem Hinsichtl und Rücksichtl muss jetzt Schluss ein. Es hilft nur eine breite Initiative, ein geschlossenes Auftreten aller Parteien, aller Bürgermeister unseres Landes gegenüber dem Bund!“

GR Gerald Haßler



# Gleiche Chancen für **ALLE** Bezirke!

Alles für die Innenstadt, sagt Schwarzblau und überschlägt sich fast mit Innenstadt-Initiativen. Die 16 „Rest-Bezirke“ stehen bei der aktuellen Stadtregierung ziemlich im Abseits. Die SPÖ Graz macht deshalb jetzt für die Bezirke mobil.



”

Es leben mehr  
als 300.000  
Menschen  
in diesen  
,Restbezirken‘.

“

**G**roßzügige Hilfspakete für die Innenstadt-Wirtschaft, Unterstützung für die Innenstadt-Gastronomie, Stärkung des Innenstadt-Handels. Schwarzblau gibt Gas. Für die Innenstadt. Aber fast nur für die Innenstadt. Mit Gratis-Öffis an Samstagen und Tiefgaragen-Aktionen über ein bei der Holding angesiedeltes neues Citymanagement. Das Ziel: Der gebeutelten Innenstadt-Wirtschaft (O-Ton FPÖ-Klubobmann Sippel) zu helfen und möglichst viele BesucherInnen und KundInnen in die Innenstadt zu bringen, wie Bürgermeister Nagl die Überlegungen umreißt. **Die SPÖ Graz stellt sich gemeinsam gegen die als Citymanagement getarnte Bevorzugung eines einzelnen Bezirks.** „Mit Verlaub, aber Graz hat nicht nur einen Stadtbezirk, nicht nur die City, in Graz gibt es 16 weitere Bezirke, in denen mehr als 300.000 Menschen leben“, stellt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann klar. Was ist mit den vielen Geschäften, den Gewerbetreibenden, dem Handel und der Gastronomie in diesen Bezirken? Die Lebensmittelgeschäfte, die kleinen Bäckereien und Cafés, das Schuhgeschäft, der Optiker, die Apotheke, die Boutique oder das Gasthaus. Sie alle sind „Corona-gebeutelt“ und schon in Normalzeiten im Würgegriff zwischen den großen Einkaufszentren draußen und der Innenstadt. „Alle überschlagen sich darin, der Innenstadt Gutes tun zu wollen – auch beim Verkehr: Alle reden von der autofreien Innenstadt. Ja, das ist ein wichtiges Thema. Ich würde mir aber wünschen, dass in derselben Intensität auch darüber geredet wird, die Wohnviertel, in denen unsere Familien, Kinder und unsere SeniorInnen leben, wenn nicht schon autofrei, dann wenigstens verkehrszubehrig. Wir fordern deshalb gleiches Recht und gleiche Chancen für alle Bezirke“, so Ehmann.



Der Hauptplatz in Andritz ist für viele Dreh- und Angelpunkt im Grazer Norden, wie auch Gemeinderätin Anna Robosch weiß.







Gemeinderätin  
Susanne Bauer ist in  
der SPÖ Graz für die  
Bezirke Lend, Gries,  
Eggenberg und  
Gösting zuständig.



„Mein Heimatbezirk Straßgang  
darf sich im Rathaus fast immer  
hinten anstellen“, ärgert sich  
auch Gemeinderat Gerald Haßler.



Nicht alles für die Innenstadt,  
findet Gemeinderat Ewald Muhr.  
„Liebenau oder St. Peter haben  
genauso viel Flair.“

## Unterstützen Sie die steirischen Bekleidungsbetriebe!

Die steirischen Handwerksbetriebe der Mode und Bekleidungstechnik produzieren Mund-Nasen-Masken im individuellen Design – waschbar und wiederverwendbar. Finden Sie regionale Masken-AnbieterInnen auf [www.wirtschaftsverband-steiermark.at](http://www.wirtschaftsverband-steiermark.at)



Die einzige  
starke Stimme  
der EPU und  
Kleinbetriebe



Sozialdemokratischer  
Wirtschaftsverband  
Steiermark



# Die Stiefkinder DER STADT?

Egal, ob beim Bau von Spielplätzen oder den finanziellen Herausforderungen zum Schulstart: Die Grazer Zukunft von morgen ist im Rathaus heute kein großes Thema.



Die Grazer Spielplätze sind zwar seit diesem Sommer endlich rauchfrei, die SPÖ Graz hatte diesbezüglich jedoch schon vor sechs (!) Jahren einen Dringlichkeitsantrag im Gemeinderat gestellt – bei der aktuellen Stadtregierung stehen die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Familien sichtlich nicht sehr weit oben auf der Prioritätenliste. Auch für den Bau, die Erneuerung und die Sicherung der Grazer Spielplätze ist kaum Geld übrig. Für die Übernahme durch die Stadt und die Öffnung des Spielplatzes Hermann-Aust-Gasse in Straßgang hatte Gemeinderat Gerald Haßler jahrelang gekämpft, der Wunsch vieler Familien, zumindest auch ein paar Spielgeräte zu erneuern, wurde allerdings abgelehnt. „Am Schloßberg bekommen die Kinder einen riesigen bespielbaren Holzpanther, bei uns im Westen können wir von solchen Attraktionen nur träumen“, ist Haßler enttäuscht. Ein paar wenige Steinwürfe weiter nördlich, beim Spielplatz Sieben Hügel im Bereich der Grottenhofstraße, sieht es nicht viel anders aus. BewohnerInnen haben – und das sogar auf Einladung der Stadt – schon vor Jahren in Planungsrounden ein ganzes Wunschpaket an Maßnahmen ausgearbeitet. Geschehen ist bis dato rein gar nichts. Nicht einmal eine Hecke, die den Spielplatz vom Parkplatz trennen würde, ist bislang errichtet worden. „Wir bleiben dran. Ich verspreche: Die SPÖ wird nicht müde werden, für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in den Bezirken zu kämpfen!“



Auch die Sicherheit einiger Grazer Spielplätze lässt mehr als zu wünschen übrig. Die SPÖ Graz setzt sich diesbezüglich besonders ein.

Fotos: Adobe Stock, Pixabay



## KOSTENFALLE

### Schulstart

Vor wenigen Wochen sind rund 40.000 Kinder und Jugendliche ins neue Schuljahr gestartet. Dieser Schulstart ist jedes Jahr mit erheblichen Kosten verbunden, die viele Familien – speziell heuer, aufgrund der Corona-Pandemie – vor eine große Herausforderung stellen. Mit Unterrichtsmaterial wie Hefte, Stifte, Turnkleidung, Schultaschen oder Werkmaterial sowie Anzahlungen zu Schulprojekten, Sprachreisen oder Schikursen sind schnell einige Hundert Euro fällig. Die derzeitigen Unterstützungsleistungen (Schulstartpaket des Sozialministeriums, Gutscheine in der Höhe von 60 Euro für SozialcardbezieherInnen bzw. Schulstartgeld, 100 Euro pro Kind, ausbezahlt über die Familienbeihilfe im September) reichen bei weitem nicht aus. „Es ist höchst an der Zeit, die Ausbildung der Kinder zu unterstützen und den Eltern die Schulstartbelastung zu vermindern – auch von Seiten der Stadt Graz“, fordert Gemeinderätin Susanne Bauer.

## LAPTOP-AKTION

auf Schultaschen  
ausgeweitet

Da sich in der Lockdown-Phase beim Homeschooling gezeigt hat, dass es vielen Grazer Familien an der IT-Grundausrüstung fehlt, weil sie sich diese schlicht und einfach nicht leisten können, hat die SPÖ Graz bereits im Frühjahr eine Laptop-Sammelaktion ins Leben gerufen. Wer einen funktionstüchtigen Laptop besitzt, der nicht älter als fünf Jahre ist und nicht mehr gebraucht wird, kann diesen im SPÖ-Pavillon abgeben. Diese Aktion wurde nun auch noch auf Schultaschen ausgeweitet. „Wer Schultaschen in gutem Zustand spenden möchte oder dringend welche benötigt, kann sich jederzeit bei uns melden“, so SPÖ-Graz Geschäftsführer Patrick Trabi.

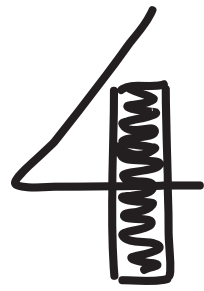
Melden Sie sich bei uns unter  
[spoe.graz@spoe.at](mailto:spoe.graz@spoe.at)  
oder 05 07 02 6111.



ANTON LANG

# Hier. Lang.

Entgeltliche Einschaltung



## 4 FAKTEN zum Mietrecht

### „Heißer Herbst“

## für Mieterinnen und Mieter

Infopoint



Der Winter steht vor der Tür und bringt nicht nur kalte Temperaturen mit sich, sondern auch einige Rechte und Pflichten für MieterInnen und VermieterInnen. Mietrechtsexperte Mag. Christian Lechner hat die wichtigsten Infos und Tipps.

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

### Was tun wenn die HEIZUNG nicht funktioniert?

Ein Ausfall der Heizung ist in der beginnenden kalten Jahreszeit äußerst unangenehm. Insbesondere bei einer Gemeinschaftsanlage, wie zum Beispiel einer Zentralheizung, sollte der Vermieter bzw. die Hausverwaltung sofort von dem Schaden verständigt werden. Dazu schickt man am besten einen eingeschriebenen Brief an Vermieter bzw. Hausverwaltung und fordert unter Setzung einer angemessenen Frist zur Reparatur auf. Als Druckmittel bei Untätigkeit und um ein rasches Tätigwerden zu bewirken kann mit einer Mietzinsminderung gedroht werden.

### Was tun wenn der BOILER nicht funktioniert?

Seit dem Jahr 2015 sind Vermieter dazu verpflichtet, mitvermietete Thermen, Warmwasserboiler und andere Wärmebereitungsgeräten zu reparieren bzw. zu erneuern, wenn sie defekt sind. Der Vermieter ist daher ausschließlich dann gezwungen, diese Kosten zu tragen, wenn auch er es war, der ein solches Gerät bei Mietbeginn zur Verfügung gestellt hat. Mieterinnen und Mieter sind verpflichtet, die Therme regelmäßig zu warten. Empfohlen wird, sich dabei an das vorgegebene Intervall des Geräteherstellers zu halten. Ratsam ist auch die Wartungsprotokolle gut aufzuheben, um die Durchführung der Wartung dem Vermieter nachweisen zu können.

### WIE HEIZE ICH RICHTIG?

Das Heizverhalten kann bekanntlich die Höhe der Energiekosten beträchtlich beeinflussen. Beachtet man ein paar einfache Grundsätze können die Heizkosten leicht gesenkt werden. In der Küche heizen Geräte wie zum Beispiel der Herd mit. Es macht daher durchaus Sinn, hier den Thermostatregler des Heizkörpers auf eine niedrige Stufe einzustellen. Die Küche aber immer gut durchlüften, damit feuchte Luft auch wieder entweichen kann, sonst bildet sich Schimmel. Zu Beginn der Heizsaison immer die Heizkörper entlüften. Oftmals befindet sich Luft im Wasserkreislauf eines Heizkörpersystems. Spezielle Ventile an den Heizkörpern ermöglichen das Entlüften, sodass das Heizwasser ohne eingeschlossene Luft zirkulieren kann. Wenn möglich sollten Heizkörper auch keine Verkleidungen haben oder hinter Vorhängen oder Möbel versteckt sein, denn das kann bis zu 40 Prozent mehr an Energieverbrauch verursachen.

### Gibt es eine Idealtemperatur für Innenräume?

Wohlbefinden und die Gesundheit werden maßgeblich vom Raumklima in der Mietwohnung bestimmt. Jeder Mensch hat seine eigene persönliche Wohlfühltemperatur. Folgende Werte gelten folglich als Empfehlung für ein angenehmes und ausgeglichenes Raumklima.

Vorraum: 15 bis 18 °C,  
Schlafzimmer: 16 bis 19 °C,  
Küche: 18 bis 19 °C, Kinderzimmer: 20 bis 22 °C,  
Wohnzimmer: 20 bis 22 °C, Bad: 22 bis 24 °C.

### RAT UND HILFE

IN ALLEN  
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag  
8.00 bis 12.00 Uhr





# Grünpflege, Reinigung

⇒ **und mehr**

Die Your Company Graz von Jugend am Werk bietet Dienstleistungen rund um Garten und Haus für Privatpersonen und Unternehmen.

**E**gal ob gärtnern, Rasen mähen, Hecken schneiden, handwerkliche Reparaturen im Innen- und Außenbereich oder Ausmalarbeiten – die Your Company Graz von Jugend am Werk erledigt Auftragsarbeiten für Privatpersonen und Unternehmen. Neu im Repertoire ist das Angebot „Reinigung“, das die Grund- bis Endreinigung von Räumlichkeiten umfasst.

Durchgeführt werden alle diese Dienstleistungen von arbeitssuchenden Menschen, die im Rahmen des Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekts Your Company durch praxisnahes Arbeiten bei ihrem (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Die Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte, die es von Jugend am Werk neben Graz auch in Feldbach, Liezen und im Murtal gibt, werden mit finanzieller Unterstützung des AMS Steiermark betrieben.

Die Your Company Graz erstellt gerne ein individuelles Preisangebot und freut sich auf Ihre Anfrage unter: [service.your-company@jaw.or.at](mailto:service.your-company@jaw.or.at) oder: +43 (0) 50/7900 2200.

[www.jaw.or.at](http://www.jaw.or.at)

**Für uns.**  
Eine Steiermark für alle.

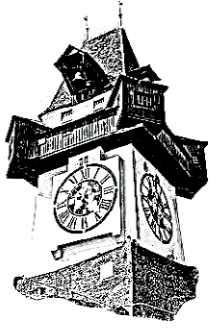
**Hannes Schwarz**

Entgeltliche Einschaltung

SPÖ  
LANDTAGS  
KLUB

Facebook, Instagram, TikTok icons

© SPÖ Landtagsklub Peter Oberbauer



# Unterwegs

## ;) für Graz



Michael Ehmann beim SPÖ-Familienspielefest in St. Peter.



Die Sozialdemokratische Homosexuellenorganisation SoHo beim SPÖ-Pavillon im Volksgarten.



Künstlerin Danae Theodoridou lud im Rahmen von La Strada Graz zur Diskussionsrunde zum Thema „Soziales Wohnen“ in die Tennenmälzerei.



Michael Ehmann beim Landesparteitag der steirischen SPÖ in der Sporthalle Trofaiach.



Michael Ehmann und Patrick Trabi bei der Parade zum Christopher Street Day 2020 in Graz.

v.l.n.r: SPÖ-Graz-Geschäftsführer Patrick Trabi, Klubvorsitzender Michael Ehmann und Soziallandesrätin Doris Kampus.



#niemalsvergessen



„Für Antisemitismus und Intoleranz gibt es in Graz keinen Platz“, sagte Michael Ehmann bei der Solidaritätskundgebung der JÖH Wien in Graz.



Beim „Stadtgespräch“ mit Gregor Withalm auf Kanal3.

Fotos: Aobe Stock, Facebook, Privat



Pressegespräch zum Schwerpunkt „Graz – Stadt der Frauen“ mit der SPÖ-Graz Frauenvorsitzenden Doris Kampus sowie den Gemeinderätinnen Susanne Bauer und Anna Robosch.



Herzliche Gratulation an Anton Lang zur Wahl als Vorsitzender der SPÖ Steiermark.



Willkommen zurück! Nach einem persönlichen Gespräch, trat die Enkelin des ersten Präsidenten der steirischen Arbeiterkammer wieder in die SPÖ ein.



Nicht nur im Wahlkampf! SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann nimmt sich schon jetzt viel Zeit für Hausbesuche in den Bezirken.



„Solltet ihr auch Probleme, Sorgen oder Anliegen haben, meldet euch bei mir - ich komme gerne vorbei“, so Michael Ehmann.



Gemeinderätin Anna Robosch (links) mit der SPÖ-Graz Frauenvorsitzenden Doris Kampus (Mitte).



Sommersgespräch mit Radio Soundportal.



Jetzt € 6/Liter sparen

beim Markenmotoröl

Infos unter

☎ 050-123-2200 Kärnten

☎ 050-123-2600 Steiermark



Aktion gültig von 1. bis 31. Oktober 2020 in allen ARBÖ-Prüfzentren in Kärnten und in der Steiermark.

Entgeltliche Einschaltung

# Jetzt erst recht!

Mit deiner Unterstützung gibst du unserer Forderung mehr Gewicht.



**Trotz Mehrheit im Gemeinderat wehrt sich die Stadt gegen die Umsetzung des Gastro-Gutscheins!**

- 50 € Mehrfamilienhaushalte
  - 30 € Single-Haushalte
- einzulösen im eigenen Wohnbezirk**

Wir bleiben dabei:

Wir wollen nicht wissen, warum der Gutschein NICHT kommen kann - wir wollen wissen, wie er umgesetzt werden kann!



**SPÖ** GRAZ  
GEMEINDERATSKLUB

## JETZT ONLINE UNTERSTÜTZEN

[www.graz2035.at/unsere-wirt-ums-eck](http://www.graz2035.at/unsere-wirt-ums-eck)